

Was ist ein Nest?

Für alle Hasenfamilien war die Zeit vor Ostern und natürlich das Fest die aufregendste und arbeitsreichste Zeit des Jahres an. Für jeden Hasen, der ein Osterhase werden wollte, galt es, viel zu lernen und einige Regeln zu beachten. Schon mehrere Wochen vor dem Osterwochenende begannen deshalb die Hasenfamilien mit den Vorbereitungen. Denn am Ostersonntag sollte auch alles gut funktionieren und jedes Kind ein buntes, gut verstecktes Ei in seinem Osternest im Garten finden können.

So war es auch in Hoppels Familie. Alle Verwandten, unter anderem auch Hoppels Tanten und Onkel, Cousinen und Cousins, und alle Hasengeschwister, trafen sich in grosser Runde und besprachen mit den Haseneltern die Aufgabenverteilung. Hoppel, das jüngste von 12 Hasenkindern, durfte dieses Jahr das erste Mal beim Verstecken der Ostereier mitmachen. Seine Geschwister waren schon älter und hatten die Hasenschule mit dem Osterunterricht schon besucht. Sie hatten alle ihre Aufgaben bekommen und übten schon seit Wochen fleissig, um für den wichtigsten Tag des Jahres fit genug zu sein. Für den kleinen Hoppel hatte jetzt keiner Zeit zum Spielen.

Jedes Jahr kamen junge Hasenkinder aus der ganzen Umgebung und meldeten sich in der Hasenschule an, um sich zu Osterhasen ausbilden zu lassen. Dieses Jahr wollte nun endlich auch Hoppel dabei sein. "Das wird doch wohl nicht so schwer sein!", dachte er sich.

Die Haseneltern fanden die Idee gut und ermunterten ihren Sohn: "Übung macht den Meister, Hoppel! Keiner ist bis jetzt als Osterhase vom Himmel gefallen", sagte Hoppels Papa. Also wurde er in der Schule angemeldet, wo die erfahrenen Osterhasen den Unterricht mit den jungen Hasen übernahmen. Sie erklärten, wie man die Eier von den Hühnern abholt und wie vorsichtig man sie behandeln muss, damit sie nicht zerbrechen. Für diese wichtige Aufgabe werden die kräftigen, erfahrenen und geschickten Hasen eingesetzt.

Dann war der Malunterricht an der Reihe. "Gar nicht so einfach!", stellte Hoppel fest. Man braucht eine ruhige Pfole, um ein schönes Muster auf das Ei zu malen. Dafür wurden die gelassenen und kreativen Hasen eingesetzt. Anschliessend übten alle Hasenkinder der Osterschule, die Eier ganz sicher zu transportieren. Dafür müssen die Hasen flink, aufmerksam und sehr ausdauernd sein. Ihnen wurde in der Schule erklärt, dass die Wege zu den Osternestern oft sehr weit und holprig sind und vieles mehr, sodass Hoppel von den vielen Erklärungen manchmal ganz schwindlig wurde.

Endlich aber kam der grosse Tag näher und jeder „frisch gebackene“ Osterhase bekam einen Korb voller Eier überreicht, die getragen und verteilt werden durften. Die Osterhasen wurden in kleine Gruppen aufgeteilt und verschwanden in kürzester Zeit in alle Himmelsrichtungen. Hoppel wusste auf einmal gar nicht mehr genau, wohin er laufen sollte. Er hatte ja, im Unterricht nicht so genau aufgepasst. Und beim Sport war er auch nicht der fleissigste Schüler gewesen. "Ach, ich laufe den anderen einfach hinterher!", beruhigte sich Hoppel. Nachdem der älteste Osterhase das Startzeichen gab, flitzten alle los. Hoppel hatte nicht genug geübt und die anderen Hasen liefen ihm schnell davon.

Müde und erschöpft erreichte Hoppel nun auch eine Wiese, auf der Pferde weideten. Hoppel fragte die Pferde: "Wisst ihr vielleicht, wo die Osternester für die Kinder sind?" Die Pferde zeigten auf die Maulwurfhügel. „Dort vielleicht?“, und grasten weiter. Vorsichtshalber legte Hoppel ein rotes, glänzendes Ei auf den Maulwurfhügel und lief weiter. Auf dem Weg entdeckte er ein kleines Häufchen aus Laub und Zweigen. Es sah auch wie ein Nest aus. Hoppel legte auch darauf ein Ei und lief weiter. Jetzt lief er an der Hecke vorbei, die langsam ausschlug, aber noch so durchsichtig war, dass er in der Mitte ein Nest entdeckte. Auch dahin legte er ein buntes Ei. So verteilte er alle hübschen Ostereier, bis

er einen Garten erreichte und unter einem Baum ein wunderschönes grünes Nest aus Gras entdeckte. „Huch!“ Jetzt erinnerte sich Hoppel. So sollte ein richtiges Osternest aussehen! Der alte Osterhase hatte es im Osterunterricht mehrmals gezeigt.

Traurig sass er neben dem Nest, weil er keine Ostereier mehr hatte, als plötzlich jemand neben ihm angekrochen kam. Er schob ein rotes Ei vor sich her. „Warst du das, der mir das Ei auf mein Luftloch auf meinen Hügel gelegt hat?“ fragte der Maulwurf verärgert und lief wieder zu seinem Bau zurück. Da kam auch schon ein Mäusepaar, und rollte ein buntes Ei zum Häschen. „Was sollte das denn? Wir brauchen kein Ei vor unserem Bau“, schimpften die beiden Mäuse und liefen weiter. Und auch ein Igel kam zu Hoppel und brachte auf seinem Stachelrücken ein Osterei zurück, welches Hoppel scheinbar unterwegs verloren hat. Nun kam eine Meise angefliegen und zwitscherte: „Ich brauche mein Nest selbst für meine Eier, die ich bald legen werde. Nimm dein buntes Ei wieder mit, und Such dir ein eigenes Nest!“

“Danke!“, rief Hoppel den Tieren freudestrahlend hinterher und freute sich. Nun konnte er die zurückgebrachten Ostereier doch noch in die richtigen Nester verteilen.

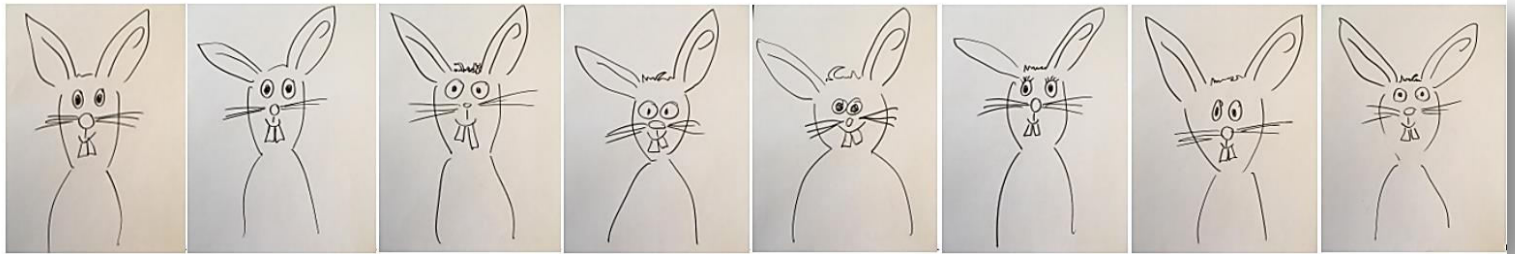


Bild: Corinne Dürr, Tenniken

Habt ihr die Eier alle gefunden? Falls noch eins fehlt, schaut mal nach auf den Wiesen bei den Maulwurfshügeln.

Übrigens – unser deutsches Wort «Nest» bedeutet ursprünglich «Stelle zum Niedersitzen». Ein Nest ist also der Ort, wo man es gut aushält oder wo man gerne ist. Und isst-:). Wo ist dein liebster Sitzplatz? Male ihn auf und schicke ihn an unsere Adresse! Wenn du möchtest, stellen wir dein Bild ins Netz!

pfarrhauste@bluewin.ch

Zur Herkunft der Geschichte über Hoppel: <https://www.gute-nacht-geschichte.org/alle-geschichten/>